

Ludwig Schachner den Festpräsidenten und Nachbarvereinen
 persönlich erscheinen. Es folgte ein Fackelzug mit starker Beteiligung,
 der großen Eindruck hinterließ. Auch die durch Elektromeister
 Josef Hofmann organisierte Ortsbeleuchtung trug zur Verschö-
 nerung des Festes bei. Der Festtag selbst wurde mit Böllerschüssen
 und musikalischen Wecken eingeleitet. Bis 10 Uhr waren 33 Feuer-
 wehren mit 5 Musikkapellen (Kirchberg, Bemdorf, Feldkirch, Lochen und Reham) an-
 gereiht. Am Hause des Stefan Schwesiger
 war ein Altar aufgebaut, an dem der Abt des Stiftes Michael-
 beuern Maximilian Piska die Feldkirchermesse celebrierte.
 Da der Wehführer L. Schachner sich aus gesundheitslichen Gründen
 sehr schonen mußte, wählte der Schriftführer der Feuerwehr
 Stefan Kreuzeder die Begrüßungssprache. Bezirkskommandant
 Retrosangl aus Ranshofen gab in seiner Festrede einen
 geschichtlichen Überblick über die Feuerwehr und den Ort
 Pörsang. Besonders dankte er den beiden noch lebenden
 Gründungsmitgliedern, die bis heute erfrischend zur Wehr standen,
 Johann Birgmann und Frau Stockhammer, desgleichen Stefan Huber
 für seine 40 jährige Tätigkeit als Fähnrich und dem Ehrenobmann
 Johann Schallmoser für seine 20 jährige Tätigkeit als Wehführer.
 Die Übergabe der Erinnerungsbänder und ein Fähnrenproß schloßen
 die Feier auf dem Festplatz. Es folgte der Festzug mit Defi-
 liierung. Während der Mittagsrast brachten die Musik-
 kapellen gute Konzertstücke. Um 2 Uhr nachm. fand die
 Einweihung der neuen Feuertätte statt. Die Weihe selbst

Friedensarbeit

nachher Abb
Maurus Rika
vor. Der Bau
selbst, dessen
Plan von Lina
entworfen wurde,
kam nur durch
die vielen Robot-
arbeiten sowie
Material-

und Geldspenden der Bewohner von Penang und Umgebung
sowie Zuschüsse von der Gemeinde, Freipabe des Baupunktes
durch das Stift, sowie das große Bemühen des vorherigen
Wehrführers Josef Eidenhammer zustande.

Friedensarbeit

2. Das Ringen der Perwarnger um eine eigene Gemeinde.

(1946 - 1958)

Die Trennung der Gemeinde Palling-Perwang in zwei selbständige Gemeinden Palling und Perwang stellt ein geschichtliches Ereignis ganz besonderer Art dar. In unserem Zeitalter der Zentralisierung und der Schaffung von großen Verwaltungseinheiten wurden und werden in Österreich manche kleine Gemeinden zusammengelöst, aber kaum eine getrennt. Jedenfalls gelang es den Perwangern, die hohen Behörden zu Taten und Entscheidungen zu drängen, die einmal ganz außerhalb der gewöhnlichen Regierungsgeschäfte lagen. Wenn auch nicht persönliche Interessen, wie oft behauptet wurde, im Kampf um die Selbstständigkeit ausschlaggebend waren, so war es doch

Josef Kreuzeder, Bauer
das Beste für
wirtschaftliche
Selbstständigkeit sah
Das ging aber
eigene Gemeinde



vor allem Herr Johann
in Oberwölz 1, der weitblickend
Perwang wollte, seine
Benachteiligung und Rück-
und berestipen wollte.
nur, wenn Perwang eine
würde. Johann Kreuzeder

hat demnach keine Mühen und Opfer gescheut. Viele Porto-
auslagen gingen auf seine Rechnung und durch oftmalige
Fahrten nach Linz und Braunau, die er auch aus seiner

Frische finanzieren mußte, hat er die "Gemeindetrennung" bei den zuständigen Behörden betrieben. Kreisverstand aber in diesem Betreiben nicht alleine da. Die gleichen Interessen teilten auch Männer, die ebenfalls unter vielen Opfern das gleiche Ziel anstrebten. Von ihnen seien Peter Frödl, Demeltbauer von Baumgarten, Georg Huber, Thamerbauer in Hinterbuch, Schwoiger Stefan, Roth in Oberwöl, Schallmayer Johann, Bipl in Pensaup, Köflmayer Peter, Huber in Rudesberg, Mayer Franz, Röchl in Jumperding und Eidenhammer Josef, Zischl in Pensaup hier besonders genannt. Der Rechtsanwalt Dr. Karl Finthler, damal. Bezirksparteiobmann der ÖVP aus Mattighofen verdient an dieser Stelle einen Ehrenplatz. Er hat von Anfang an die von Pensaup gestellten Versuche in eine gute statistische Form gebracht und sie als Bezirksparteiobmann der ÖVP kraftvoll in Linie vertreten.

Die wichtigsten Gründe, die für die Gemeindetrennung sprachen, sind folgende:

1. Die geographische Lage: Es ist nun einmal tragisch, daß die beiden größten Orte der ehemal. Gemeinde Colting-Pensaup, die zugleich Kirchorte und Zentren zweier selbständiger Pfarreien, zweier Volksschulen und zweier Poststellen sind, als Gemeinderäte

dieser luppertreuen Gemeinde ungünstig liegen.

Paltitz jedenfalls liegt ganz an der Ostgrenze der Gemeinde und die Entfernung von Jumpsding nach Paltitz beträgt ca. 6,5 km. Pensaung freilich wäre zentral gelegen und war im vorigen Jahrhundert Paltitz jedenfalls gleichwertig. Eine für Pensaung ungünstige Entwicklung hat es aber nicht gebracht, daß der Verkehr auf der Mattner Landesstraße zu höherer Bedeutung kam als der Verkehr zwischen Braunau und Salzburg auf der Raier Bezirksstraße.

2. Verschiedene wirtschaftliche Interessen und beiderseitiges starkes Selbstbewußtsein. Fast bei allen, das Gemeinwohl betreffenden Entscheidungen kamen diese Spannungen zum Vorschein.

Beispiele dafür: Grundeinflaß: Bieremag,

Gemeindevahlen 1888,

früher Konflikt beim Schulhausbau in Pensaung 1888,

Brückenbau in Paltitz und Pensaung;

Unrichtige Angaben über die Frequenz der Land-

straßen zu Gunsten Paltitz,

Telefonleitungsbau

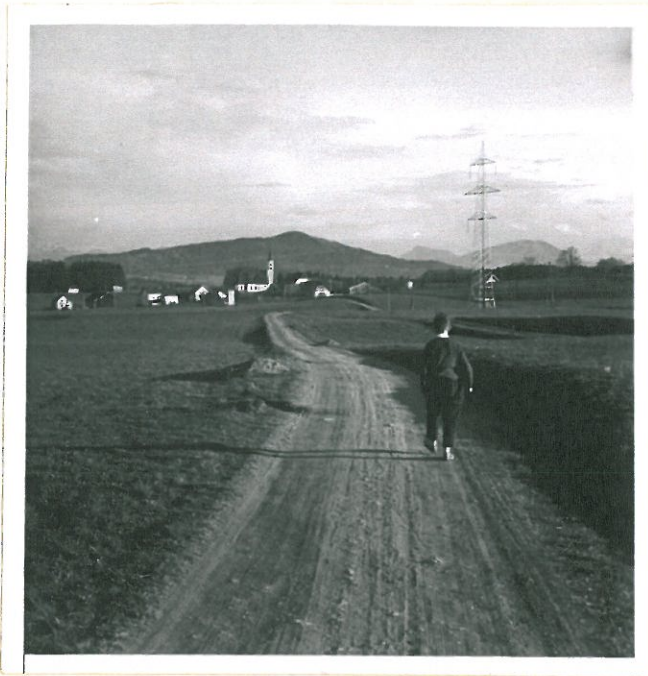
Auflösung des Fresw. Feuerwehrr Pensaug (Gründung 1903),

des eigenen Ortschaftsrates,

sowie des Bienenzüchtervereins in Pensaung,

Uneinigheiten über den Sitz einer Molkerei in der

Gemeinde, daher wurde die Milch an 6 Privat-



Käseereien außerhalb der
Gemeinde geliefert.
Am meisten beachtet
waren aber die Ortschaften
Rudersberg und Gumpending.
Bald nach dem Ende des
2. Weltkrieges wurde der
Bau eines Güterweges nach
Gumpending geplant, um

diese Ortschaften zu fördern und eine Verbindung nach
Neubdorf, Michaelbeuern und Feldkirchen zu schaffen.
Vom Lande Oberösterreich wurden 80.000.- für den
Güterwegbau bewilligt. Vom Rest der Baukosten hätten
Rudersberg und Gumpending 20%, der übrige Teil des Schul-
sprengels Penwang 50% und der Schulsprengel Paltling nur 30%
(hauptsächlich in Form von Robot) zu leisten gehabt. Penwang
hätte gerne seinen Anteil getragen, aber der Gemeindevorstand
(9 Paltlinger, 3 Penwanger) faßte keine dies bezüglichen Beschlüsse,
weil die Paltlinger nicht stundenlang zur Baustelle roboten
gehen wollten. Auch hier sollte erst die Selbstständigkeit Penwangs
die Bereinigung der Güterwegfrage (1951 manche Kontro-
versen in der Neuen Warte am Inn) herbeiführen.

Auch im Bezug auf die Bachregulierung und den
Bau eines neuen Feuerwehrdepots fand Penwang im Paltling
wenig Gehör.

Auf die großen Schwierigkeiten beim Schulhausbau in Penwang 1949/50 wurde bereits hingewiesen.

An 30. März 1946: Erstes Ansuchen um Teilung der polit. Gemeinde Paltling - Penwang in zwei selbständige Gemeinden Paltling und Penwang in drei gleich datierten und mit Hilfe des Rechtsanwaltes und Bezirksobmannes der ÖVP Dr. Karl Frühner aufgestellten Gesuchen.

Abseher des ersten Schreibens ist Johann Kneveder als Obmann der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) Ortsgruppe Paltling - Penwang (erteilt erst 1950 getrennte Ortsgruppen). Dieses Schreiben enthält einen Bericht über die wirtschaftliche und politische Situation in Paltling und Penwang. Mit Johann Kneveder wurde dieses Ansuchen von Schweizer Stefan, ^{Roth} ~~Bendel~~ in Obwid, Georg Huber von Hinterbuch, Schachner + Franz, Schmiedepöhlle in Penwang und Stakhammer Peter, Landwirt in Riedhausen, unterzeichnet.

Im zweiten Teilungsversuch befragt die Bezirksleitung der Öst. Volkspartei Mattighofen die Gemeindegrenzen. In diesem Schreiben wird auf die Gründungsgeschichte von Paltling und Penwang hingewiesen. Die separate Lage und Entwicklung wie auch die wirtschaftliche und finanzielle Lebensfähigkeit der beiden Gebiete als selbständige Gemeinden wird besonders betont. Auf die günstige Erfahrung mit der reinen Trennung der Gemeinden Auerbach und Kirchberg, sowie Pfaffstätt und Jeding wird hingewiesen.

Am 8. April 1946 richtet auch das Stiftspfarramt Penzang an die o.ö. Landesregierung in Linz ein Schreiben, in dem der Pfarrkirchenrat die Errichtung einer eigenen pol. Gemeinde Penzang beprüft. Für das Pfarramt der Stiftspfarr Penzang rechnen: + Maurus Riker als Abt von Michaelbeuern und Franz Kover Pichl als Pfarrprovisor.

Für den Pfarrkirchenrat rechnen: Stefan Huber als Obmann, Max Josef, Preimann Georg und Ludwig Schachner.

Am 4. Schreiben an die o.ö. Landeshauptmannschaft Linz ersucht auch die Schulleitung Penzang (gezeichnet von Beate Simader als Schulleiterin)



um die Gemeindegrenzung unter Hinweis auf die Schwierigkeiten, denen die einklassige Volksschule wegen seiner weiten Entfernung vom Sitz der Gemeinde ausgesetzt ist. Mit Schreiben vom 15. Juli 1946, gerichtet an Herrn Kreuzeder Pfarrer, befristet auch Felix Kern als

Bauern bund direktor die Gemeindeführung und berichtet, daß sie vom o.ö. Bauern Bund und der Landesleitung der Ö.V.P. ständig betrieben wird. Weiter verspricht Herr die Errichtung von zwei selbständigen Bauernbundorganisationen Paltzing und Pensaung.

Im Schreiben der Ö.V.P. Landesparteileitung für oö. Gemeindeförderung, teilt Landespartei sekretär Resinger auf gestellte Anfragen mit, daß den Pensaungern von den Paltzingern auch mit Unterstützung eines Vertreters der Bezirkshauptmannschaft Braunau a. G. kein Gemeindeförderungsausschuss aufgegeben werden kann, ohne vorher mit der Ortsparteileitung der Ö.V.P. in Pensaung das Einverständnis zu pflegen, ja sogar, daß die Paltzingern keine von der Mitglieder-Vollversammlung der Ö.V.P. in Pensaung vorgeschlagene Vertreter für den Gemeindeförderungsausschuss ablehnen. Paltzingern hatten demnach versucht, mit Ausschaltung der Leitung der ÖVP in Pensaung eine Gemeindeförderungskandidatenliste nach ihrem freien Ermessen aus den Reihen der Pensaunger auszusuchen.

Ab 1949 werden die Gemeindeförderungswahlen zum Anlaß vieler Zwistigkeiten und von Periode zu Periode wird die Kluft größer. In den Wahlen stehen sich nicht so sehr die verschiedenen Parteien gegenüber als viel mehr Paltzingern und Pensaunger. Bereichernd sind die Resolutionen oder Übereinkommen zwischen Paltzing und Pensaung jeweils vor

Gemeindewahlen, um nach einheitl. Gesichtspunkten, bes. auch in Wahlwerbung und Wahlpraxis die Grundlage für ein annäherndes Wahlergebnis zu sichern.

Ein solches Übereinkommen zwischen den ÖVP Ortsgruppen Paltzing und Pensang kam erstmals am 19. 9. 1949 zustande. Wieder standen die Gemeindewahlen vor der Tür. Dieses Übereinkommen enthält 7 Punkte. Die wichtigsten Bestimmungen sind:

- 1) Beide Ortsgruppen haben eine einheitliche ÖVP-Kandidatenliste für die Gemeindevahl am 16. 10. 1949 aufzustellen. Die Pensanger besetzen die ungeraden Stellen, die Paltzinger die geraden Stellen.
- 2) In der Kandidatenaufstellung sind beide Ortsgruppen nach ausdrücklicher Weisung von LH-Stellv. Kern frei.
- 3) Der Bürgermeister wird von der Mehrheit der gewählten Gemeindevorschussmitglieder bestimmt. Der Vizebürgermeister wird von der anderen Ortsgruppe entnommen.
- 4) Falls vorstehendes Übereinkommen von beiden ÖVP-Ortsgruppen loyal eingehalten wird, verpflichtet sich der LH-Stellv. Kern bezüglich des Baues des Gemeindehauses in Paltzing und des Baues des Schulhauses in Pensang folgendes von der Landesregierung zu erreichen zu suchen:

a) In Pensang wird nach den vorgelegten Plänen ein Schulhaus zum Betrag von etwa S 142.000 gebaut. In Palting wird der bereits begonnene Bau fortgesetzt und zu Ende geführt mit einer Gesamtbausumme von S 90.000.

b) Finanzierung: Landes schulfonds S 100.000
 Bedarfsweisung S 52.000
 Gemeinde S 80.000
 Summe S 232.000

Dieses Übereinkommen ist von LH Stellv. Felix Kern, Bürgermeister Maisslinger und ÖVP Abmann-Pensang Johann Kreuzeder unterschrieben: Der Bescheid der o.ö. Landesregierung Gen.- 611/3 - 1949 - Br. vom 30. 11. 1949 war eine kalte Axt Trenne für die Teilungsbestrebungen. In diesem Bescheid, der von LH-Stellv. Bernaschek unterschrieben war, wurde das Ansuchen der Ortsgruppe der ÖVP Pensang vom 27. 2. 1948 auf Teilung der Gemeinde flach abgelehnt. Als Gründe waren angeführt, die Trennungsbestrebungen ließen sich mehr von persönlichen als von sachlichen Rücksichten leiten. Wörtlich ist angeführt: "Es erscheint wenig zweckmäßig, ~~das~~ das Gemeindeamt von diesem "natürlichen" Hauptort (Palting, Anw. d. Chron.) wegzuverlegen und ihn in einer anderen "Ortschaft" unterzubringen, die "umständlicher" zu erreichen ist. Das mag wohl Kreuzeder, an den das Schreiben gerichtet war, einen Schock gegeben haben.

In den am 16. 10. 1949 erfolgten Gemeindevahlen konnte Johann Mewreder als Listenführer mit 936 Punkten kein Mandat erringen, während der erste der Paltinger, Rosler Josef von Weikerts ham 5437 Punkte erreichte. Vom Recht der Streichung wurde also schon hier eifrig Gebrauch gemacht. Außerdem war es gestattet, auf Grund einer Gesetzeslücke, mehrere Kandidaten an die 1. Stelle zu setzen, soweit nur ein Kandidat an die 2. Stelle peretet wurde. Somit war die Reihung wirkungslos. Das haben die Pensainger nicht "übersehen", während Paltling schon hier mehr organisatorisch ans Werk gegangen ist und von dieser Gesetzeslücke Gebrauch gemacht hat. Nach verhängnisvoller sollte sich diese Gesetzeslücke für Pensaung in den Gemeindevahlen im Jahre 1955 auswirken.

(Nachtrag: Ab dem Jahre 1947 versuchte auch NR Rester aus Weng für die Gemeindetrennung zu intervenieren - 1947 haben einmal etwa 20 Pensainger bei ihm persönlich vorgesprochen - hat sich aber auch nicht durchsetzen können.)

In den folgenden Jahren wurden die Schwierigkeiten immer größer, die drei Pensainger Vertreter im Gemeindevausschuß konnten ihre Interessen nicht durchsetzen.

Da kam die Gemeindevwahl im Herbst 1955.

alle wußten: Entweder wird sich die Lage zu gunsten Perwang bessern oder die Gemeinde muß getrennt werden. Zur Vorbereitung auf diese Gemeindewahlen wurde am 6. 9. 1955 im Hause des Ortsparteiobmannes der Ortsgruppe Perwang Kreureder eine wichtige Besprechung für ein Abkommen abgehalten, das auch als "Gedächtnisprotokoll" zu Papier gebracht wurde.

Anwesend waren: MBP Sekretär Knulat, Referent Jerabek, Johann Kreureder, Ortsbauernobmann Stefan Kreureder, Stefan Schussiger, Frau Mayer als Obmann des Kleinhauslerbundes und Johann Schallmoor, drit. Vize Bürgermeister. Es wurde über die kommenden Gemeindewahlen organisatorisches besprochen und von Seiten der beiden Seiten der Bezirksparteileitung Aufklärungen gegeben. Zusammenfassend stellte nun die ÖVP-Ortsgruppe-Perwang Bedingungen für einen gemeinsamen ÖVP-Vorschlag: deren wichtigste ist die fünfte:

"Keine der beiden Ortsgruppen betreibt vor oder bei der Wahl Unternehmungen zum Zwecke der Streichung Ortsgruppen- bzw. Wahlsprengelfreunde, von der anderen Ortsgruppe aufgestellter Mandatäre. Damit wird angestrebt, daß sowohl der Wahlsprengel Perwang als auch der Wahlsprengel Paltzing je sechs Hauptmandatäre und je sechs Ersatzleute erhalten. Dieses Protokoll wurde am 21^h von den oben genannten Personen eigenhändig

gefertigt. Gleich anschließend wurde dasselbe Protokoll von nachstehenden Funktionären der Ortsgruppe Paltzing angenommen und eigenhändig gefertigt:

Wolfgang Eidenhammer, Johann Kempler, Jull Georg, Bermadinger Josef, Wimmer Simon, Kasem Josef, Eder Josef, Johann Reitschammer, Kempler Josef, Eder Johann, Weiß Frau, Jötendorf. Mit der Unterschrift des Kreissekretärs der ÖVP Knebel wurde um 22,30 dieses Protokoll abgeschlossen.

Das Ergebnis war allerdings ein völlig anderes. Die Paltzinger haben im großen Stil organisatorisch Reibungen und Streichungen durchgeführt. Den Paltzinger Wählern wurde durch gewisse Leute eingeredet, sie sollten mit Ausnahme eines Paltzinger Mandatars alle Paltzinger Mandatäre an die erste Stelle setzen und die Pörsanger Mandatäre streichen. Somit kam folgendes Wahlergebnis zustande:

<u>Pörsang (Punkte)</u>	<u>Mandatäre u. Ersatzleute</u>	<u>Paltzing (Punkte)</u>
4689	Kreuzeder Stefan, Oberöd 3	611
1978	Wimmer Simon, Muree 2	6646
4445	Eidenhammer Josef, Pörsang 17	681
1858	Kasner Johann, Lingham 4	6845
4757	Kasner Frau, Reith 3	1320
1486	Eder Johann, Eidenham 4	6654
4179	Buchwinkler Jakob, Pörsang 37	427

1279	Stempler Johann, Palting 14	6492
3879	Maier Franz, Lumpending 6	423
897	Hummer Johann, Mundenham 1	6231
3798	Höllmaier Peter, Prudersberg 5	389
1101	Reitschammer Johann, Juppenberg 1	6242
3701	Kreureder Johann, Oberried 1	459
1424	Permadlinger Josef, Mödenham 3	6596
3376	Gnuber-Widmüller Johann jun. Pensang 20	507
1195	Rehl Franz, Esdenhamm 1	6570
3354	Klaper Josef, Endfelden 2	488
900	Eder Josef, Bruck 3	6237
2853	Andorfer Hermann, Hinterbuch 3	331
926	Kuber Matthias, Mundenham 13	6544
2834	Moser Matthias, Lumpending 7	238
822	Laserer Josef, Linzham 2	6548
2786	Bürgmann Johann, Baumgarten 1	300
573	Lechner Josef, Ruting 1	6124

Somit kam kein einziger Pensanger in den Gemeindevorschuss. Mit Protest wurde von den Pensangern dieses Wahlergebnis der o.ö. Landesregierung und der Landespar-
teilung der ÖVP berichtet.

Nach dieser Gemeindevwahl begann sich auch Dr. Karl Lincker durch Intervention bei den Abgeordneten des Land-
tages für die Gemeindevteilung einzusetzen. Auch der